

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Buchstraße 12 bis 14 beim Kellereigasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Einzelgenussnahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechamt: 312, 1218, 1353, 423. Hauptkasseler: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Reutendorfer in Halle S.

Nummer 374

Halle a. S., Sonnabend, den 4. September

1915

Ostgalizien bis zum Sereth befreit.

Russischer Kriegshauptlag:
In Ostgalizien ist der Gegner überall an die Serethlinie zurückgewichen. Unsere Armeen verfolgen. An der Reichsgrenze nördlich Jassy und östlich Brod, dann im Raume westlich Zubno und im wolgaischen Ostungarngebiet stellte sich der Feind neuerlich an der ganzen Front. Unsere Truppen befinden sich im Angriff.
Nach der unseren an der oberen Jassibata lebenden Streitkräften bemerkt die Kämpfe fort. Die Russen

wurden an einigen am Manbe des Sumpfigebietes angelegten Verschanzungen gezwungen.
Italienischer Kriegshauptlag:
Die auf dem südbosnischen Kriegshauptlag im allgemeinen eingetretene Ruhe hielt auch gestern an. Im Trentino Übergangsbereich kam es bei der Wandbrühne im obersten Teil des Gornos und südlich von V. Keineren Gefechten, die mit dem Zurückgehen des Feindes endeten.
Im Raume von Triest und an einigen anderen Stellen der südbosnischen Front fanden Gefechte, die ohne nennenswerte Resultate schlossen.

Truppen einen heftigen Angriff auf den Südbosnischen Grenzposten ab.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Köster, Feldmarschallleutnant.
Kriegspressquartier, 3. September. Der Feind hat die Serethlinie in mehreren Brückenköpfen stark ausgebaut und stellte sich hier den nachdrängenden Verbänden zu erneuten scheinbar Widerstand. — Wirklich können jedoch die Erfolge gegen die Stellung Zubno trotz heftiger russischer Gegenwehr gute Fortschritte. Die Russen haben an der Bahn nach Zubno die Grenze überschritten und russische Grenz

böcher erobert. Die nähern sich gleichzeitig auch der Anvalinie. Von Westen, östlich Luf, suchen die Russen die Bahn nach Romno unter verschiedenen Umgehungslagen zu halten. In Luf wurden zierliche Artilleriegeschütze und Geschützbedarfe erbeutet. Artilleriegeschütze Material wurde dagegen nur wenig erbeutet, da das Stellungsbereich den Russen als Stützpunkt dienen sollte und sie deshalb die Stellungsbereich in die Front hinausgezogen hatten. Die unerwartet rasche Erfolge der Verbänden hinderte sie daran, die Geschütze wieder in der Stellung aufzustellen, welche die zurückziehende Armee mit sich führte. (D. Z.)

Rußlands Riesenverluste.

Vasel, 3. September. Laut „Basler Nationalzeitung“ beträgt die Zahl der russischen Offiziersverluste von Kriegsbeginn bis zum 15. August 223 172, wovon 43 124 getötet und 161 443 verwundet wurden; 18 605 werden vermisst. Der Gesamtverlust an Mannschaften beträgt schätzungsweise fünfzehnhalb Millionen. (D. Z.)

Die Kämpfe bei Wilna.

Petersburg, 3. September. In Wilna wird täglich anhaltender Kanonendonner vernommen, der von den in der Nähe der Stadt wütenden Kämpfen herrührt. (D. Z.)

Vor den Balkanentscheidungen.

Wien, 3. Sept. Wegen der umfassen bulgarischen Truppenbewegungen an der serbisch-bulgarischen Grenze hat Serbien die dort befindlichen Befestigungen Creme eiligst in Stand gesetzt. Nach einer Meldung aus Saloniki erreichten die Serben auf der Strecke Leskuf. Seit mehrere Ausweichungsstationen, um den Transport von Kriegsmaterial zu ermöglichen. Es heißt, daß diese Stationen vor allem eine rasche Kreuzung der Jage für Militärtransport der Verbänden nach Serbien ermöglichen sollen. Im Salontal trat ein englischer Kampf aus Amerika mit ungefähr 1500 Montanern ein, die freiwillig zum Kriegsdienst befristet und zunächst nach Serbien beordert werden sind. (D. Z.)

nahmen gegen Serbien vorbereitet, wie die Zurückhaltung der zur Entlassung stehenden Reserveoffiziere und der Anlage von Selbstbefestigungen. (D. Z.)
Serbiens Antwortnote an die Entente.
(D. Z.) Paris, 3. Sept. Ein Telegramm der „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Ungarn: Die serbische Antwort auf die Note des Vorkriegsverbandes ist nunmehr bei den beteiligten Ententemächten eingegangen. Diese behandeln vorläufig strenges Schweigen. Zumeist ist einiges doch durchgedrungen. Schon vor einigen Tagen verlautete, daß Serbien nach Rücksprache mit Italien die Konvention über die Wiederherstellung hinaus ausdehnen und einen Teil des gegenwärtigen Montenegro an Serbien abtreten soll, das befristet Bulgarien ganz verlangt. Jedoch bestehen sowohl die serbische wie die griechische Regierung daran, daß ihre Länder weiter westlich an der Grenze liegen. Man glaubt nicht, daß Bulgarien durch diese Konvention gleich ganz betrieblig wird, erfüllt aber die Fortdauer der Verhandlungen unter größter Zurückhaltung von Serbiens, dessen wirtschaftliches

Abkommen mit den Vorkriegsverbänden als ein günstiges Anzeichen aufgefaßt wird. Von dem Druck, den die Entente nunmehr in Serbien ausübt, gibt die grobe analoge Sprache, welcher der „Corriere della Sera“ als Organ der Konflikte gegenüber Bulgarien anwendet, eine Vorstellung. Der „Corriere della Sera“ reicht zu nächst den Bulgaren Jassibrot, die Verhinderung der letzten alten Zusanime Italiens und des Vorkriegsverbandes für die Sache der Bulgaren, droht dann aber für den Fall, daß Bulgarien Anschlag an die deutsche Gruppe macht, mit der Verfüge und schließlich mit dem Ende des nationalen Selbstbestandes Bulgariens.

für Griechenland wertlos gemacht werden, weil die der Regierung nachstehenden Verträge darunter, daß der Rückhalt des Vorkriegsverbandes durch den Verlust der Anstaltsverwaltung Griechenlands und Serbiens gegenüber der bulgarischen Gefahr noch immer wichtiger sei als die Rücksicht auf einige vertragliche Normen. Wahr als je sei heute für Griechenland die Verhinderung der Ausbreitung Serbiens geboten. Auch nach den gemachten Abtretungen müßte der Grenzortfall zwischen beiden Ländern ausreicht erhalten werden. (D. Z.)
Rumäniens Gründe.
(D. Z.) Wien, 3. Sept. Wie verlautet, hat Rumänien die letzte Aufforderung der Entente mit der Erklärung zurückgewiesen, daß die ungarischen Besetzungen so stark seien, daß eine Offensive davon fast unmöglich ist, wegen Rumäniens einem offensiven Stand bei. — Von Serbien ist nach Rumänien Neutralität erwartet. Die Unternehmung Orzani nach Stambul, wo er persona grata ist, wurde von Serbiens befristet.

Rußland dringt auf schleunigte Darbanellenbesetzung.
Sudapest, 3. September. „A. G.“ veröffentlicht einen eigenen Wiener Telegramm, wonach Rußland seinen Verbündeten offiziell erklärt haben soll, es würde sich gewonnen sehen, mit den Mittelmächten und der Türkei einen Sonderfrieden abzuschließen, falls die Darbanellen nicht schleunigst von den Verbündeten erobert werden sollten. (D. Z.)

Veränderungen im französischen Oberkommando.
(D. Z.) Paris, 3. September. Der Korrespondent der Telegraphen-Union erzählt aus Paris, daß eine einschneidende Veränderung im französischen Oberkommando unmittelbar bevorsteht. Der bisherige Generalchef des Marcks, General Daurès, soll zwecks Übernahme eines bedeutenden Kommandos an der Westfront nach Frankreich beordert werden. Mehrere Generale, die infolge Überfertigkeit der Westfront an dem aktiven Verbande ausgeschieden waren, sollen reaktiviert werden. Man spricht aus von der Übernahme eines Kommandos durch General G. A.

Grey auf Urlaub.
London, 3. September. Sir Edward Grey, der von seiner Bürgerschaft nicht beliebt ist und außerdem eine farbige Witwe tragen will, trat einen kurzen Urlaub an. Während seiner Abwesenheit wird das Amt des Ministers des Auswärtigen von Lord Crewe verwalten. (D. Z.)
A trip to the front.
(D. Z.) Paris, 3. Sept. Wie die Wälder aus London melden, hat die Regierung beschlossen, um den Arbeiter und Angestellten der Kriegswirtschaften Aufgabe bei den Fronten zu leisten. Vorarbeiten von je stehen in verschiedenen Nachmittagsstunden ausgenommen. Während des Spätnachmittags und Abends auf einige Tage an die Front zu gehen, wo sie die Anlagen besichtigen sollen. (Wenn das nicht hilft!)
(D. Z.) London, 3. Sept. Wie die Westminster Gazette berichtet, ist der Prinz von Wales, der sich zur Erholung während der letzten Zeit in Windsor befand, nunmehr zur Front zurückgekehrt.

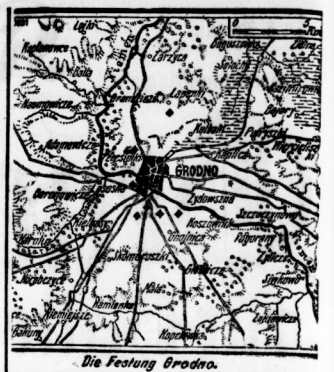
Pegodus Weisung.
(D. Z.) Paris, 3. Sept. Die Weisung Pegodus hat heute in Velfort unter großem militärischem Sprünge und Teilnahme der Bevölkerung statt. Die Geburtsakt Pegodus, Montferrier, hat beschlossen, dem bekannten Bürger ein Denkmal zu setzen.
Große U-Boots-Erfolge.
(D. Z.) London, 3. Sept. Wie angeblich meldet, sind die britischen Dampfer „Whitfield“, 2422 Brutto-Registertonnen, und „Roumania“, 2608 Brutto-Registertonnen, versenkt worden. Die Weisungen wurden gesteuert.
Deutscher Vormarsch aus Südostafrika in Feindesland.
(D. Z.) London, 3. September. Wie das Deutsche Bureau erzählt, ist in London ein Telegramm mit der Mitteilung eingegangen, daß es an der Grenze von Südafrika und Deutsch-Südwest vom

24. August ab unruhig war. Nach dem Siege Weiths in Deutsch-Südwestafrika entwickelte der Feind in Deutsch-Südwestafrika eine neue Tätigkeit, namentlich mit der Absicht, einen Angriff auf britisches Gebiet zu unternehmen. Es ist bekannt, daß zwei starke deutsche Abteilungen, die aus Europäern zusammengesetzt waren, mit Kanonen von Swakopmund südlich des Zangambane und Neuland nördlich des Namibia aus, mit britischen und belgischen Gebiet losmarschierte. Es wurden sofort Maßnahmen zur Verhinderung der Truppen der Ostafrika nach dem Zangambane erwartet. (1) Der Vormarsch des Feindes eingestrichelt werden zu sein, denn seit dem 24. August ist alles ruhig geblieben.
Präsident Wilson tritt seinen Urlaub an.
Genf, 3. Sept. Der „Serail“ meldet aus New York: Präsident Wilson tritt seine infolge des deutschen Notenschlechts verhängene Urlaubsreise am 10. September an. (D. Z.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853246-191509048/fragment/page=0001

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(183.2.4) Großes Hauptquartier, 3. Sept.
 Besondere Kriegsplanne:
 Bei Zuerich wurde ein französischer Kavallerie-angriff abgewiesen. Erfolgreiche Zerschlagung in Manderla und in der Champagne.
 Schlüsslicher Kriegsplan:
 Die Armee des Generals v. Sacken wurde durch die Generale v. Sacken und v. Sacken in die Champagne geschickt. Die Armee des Generals v. Sacken wurde durch die Generale v. Sacken und v. Sacken in die Champagne geschickt. Die Armee des Generals v. Sacken wurde durch die Generale v. Sacken und v. Sacken in die Champagne geschickt.



Das Gouvernement Wlinsk, dessen Hauptstadt bei gleichnamiger Wlinsk liegt, wird nun auch in den russischen Kriegsplan einbezogen. Durch die günstige Lage der Gouvernementshauptstadt an der Kreuzung mehrerer großer Eisenbahnen kann Wlinsk bei der Mobilisierung einen großen Teil der Truppen des kaiserlichen Heeres aufnehmen. In dem großen Wlinsk-Bezirk Wlinsk liegen, mit Hilfe der Eisenbahn-Stationen, die für die Mobilisierung der Truppen vorgesehen sind, die für die Mobilisierung der Truppen vorgesehen sind.

Der Gesundheitszustand der deutschen Heere.

Eine Unterredung mit Exzellenz von Schjerning.
 Der oberste Leiter des deutschen Feldsanitätswesens, der Generalarzt der Armee, von Schjerning, empfangt die Frage, wie sich der Gesundheitszustand der deutschen Heere auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen im Laufe der letzten Ereignisse und unter besonderer Berücksichtigung der angeblich im Osten drohenden Choleraepidemie gestaltet habe. Exzellenz von Schjerning antwortet darauf:
 Der Gesundheitszustand der deutschen Heere ist ein ganz gesunder, sowohl im Westen als auch im Osten. Von größeren Epidemien sind wir ganz verschont geblieben.

Choleraerkrankungen kommen zwar vor, aber in einem anderen Umfang haben sie bisher nirgends angenommen, als es nicht zu einer Weiterverbreitung gekommen. Auch hier ist die Versorgung der Truppen mit einwandfreien Getränken die wichtigste Vorbedingung für ein allerding noch größere Schicksalserfolge entgegenstellen, als bei den verschiedenen Epidemien. Die Choleraausbreitung, die die Truppen durchziehen, werden sie bei der Einrückung in den Kampf nicht zu verhindern vermögen, sondern werden sie bei der Einrückung in den Kampf nicht zu verhindern vermögen.

Die Leiden der jüdischen Bevölkerung in Rußland.

Die in Rußland erkrankende angelegene jüdische Zeitung 'Das jüdische Wort' bringt nun einem Bericht über die Leiden der jüdischen Bevölkerung in Rußland. Die in Rußland erkrankende angelegene jüdische Zeitung 'Das jüdische Wort' bringt nun einem Bericht über die Leiden der jüdischen Bevölkerung in Rußland. Die in Rußland erkrankende angelegene jüdische Zeitung 'Das jüdische Wort' bringt nun einem Bericht über die Leiden der jüdischen Bevölkerung in Rußland.

Die jüdische Bevölkerung in Rußland leidet unter den verschiedensten Umständen. Die jüdische Bevölkerung in Rußland leidet unter den verschiedensten Umständen. Die jüdische Bevölkerung in Rußland leidet unter den verschiedensten Umständen. Die jüdische Bevölkerung in Rußland leidet unter den verschiedensten Umständen.

Die jüdische Bevölkerung in Rußland leidet unter den verschiedensten Umständen. Die jüdische Bevölkerung in Rußland leidet unter den verschiedensten Umständen. Die jüdische Bevölkerung in Rußland leidet unter den verschiedensten Umständen. Die jüdische Bevölkerung in Rußland leidet unter den verschiedensten Umständen.

Riesgeschmurr.

Das Gouvernement Wlinsk, dessen Hauptstadt bei gleichnamiger Wlinsk liegt, wird nun auch in den russischen Kriegsplan einbezogen. Durch die günstige Lage der Gouvernementshauptstadt an der Kreuzung mehrerer großer Eisenbahnen kann Wlinsk bei der Mobilisierung einen großen Teil der Truppen des kaiserlichen Heeres aufnehmen.

Wlinsk als Waffenplatz.

Die bei Wlinsk liegenden Eisenbahnen sind für die Mobilisierung der Truppen von größter Bedeutung. Die bei Wlinsk liegenden Eisenbahnen sind für die Mobilisierung der Truppen von größter Bedeutung. Die bei Wlinsk liegenden Eisenbahnen sind für die Mobilisierung der Truppen von größter Bedeutung.

Der italienische Suppen-Kaspar.



General v. Arz.



General v. Arz.



Vertical text on the right margin, likely from an adjacent page or bleed-through.